LÖSUNGEN
Regenwurm und Anakonda

Ich gehe in der Dämmerung auf Jagd.

Mit meiner gespaltenen Zunge kann ich mir ein Bild von der Umgebung machen.

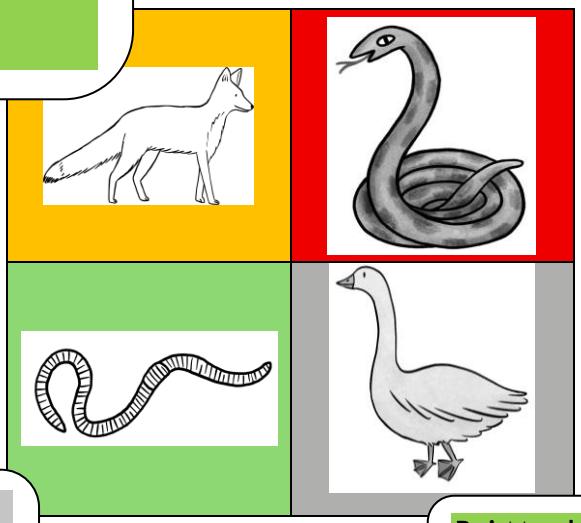
Ich kann bis zu 30cm lang werden.

Am Kopfende sitzt meine Mundöffnung, die von dem sogenannten Kopflappen überwölbt wird. Nach der Mundöffnung folgt die Speiseröhre mit dem Kropf und einem Muskelmagen. In diesem zermahle ich die Nahrung mithilfe von mitgefressenen Sandkörnern.

Im Winter ziehe ich gerne in den Süden. Aber immer öfter bleibe ich schon das ganze Jahr hier.

Ich sehe schwerer aus, als ich bin. Aber ich bestehe zur Hälfte aus leichten Daunen.

Ich brüte bis zu 31 Tagen. Meistens freue ich mich schon nach 28 Tagen auf Nachwuchs.



Ich kann bis zu 9m lang werden.

Bin ich weiblich, werde ich Fähe genannt. Ein männliches Tier heißt Rüde.

Ich habe einen lauten, gut zu erkennenden Ruf. Er ist immer dreisilbig mit einer Betonung auf der ersten Silbe.

Bei Mardern, Maulwürfen, Igeln, Mäusen, Kröten und Fröschen stehe ich auf dem Speiseplan.

Ich ernähre mich von Blättern, abgestorbenen Pflanzenresten und Mikroorganismen.

Ich fresse nur ein paar Mal im Jahr.

Ich lebe in einem Bau, mit zumeist mehreren Ausgängen. So kann ich bei Gefahr schneller verschwinden.

Sie fliegen in V-Formation. Das heißt, sie fliegen immer versetzt hinter dem jeweils Voranziehenden.

Mit meiner sensiblen Haut spüre ich selbst feinste Vibrationen.

Autorin: Barbara Sevcik, BEd MA, Illustratorin: Melanie Haas
© Österreichischer Buchklub der Jugend, Wien